

Berliner Schulen im Mobbing-Stress: Eltern fordern sofortige Maßnahmen!

Mobbing an Berlins Schulen bleibt ein drängendes Problem.
Norman Heise fordert präventive Maßnahmen und
Unterstützung für Betroffene.



Berlin, Deutschland - Die Problematik des Mobbing an Schulen ist ein ernstzunehmendes Thema, das nicht nur bundesweit, sondern auch in Berlin immer mehr in den Fokus gerät. Heute, am 30. Mai 2025, hat Norman Heise, der Vorsitzende des Landeselternausschusses, erneut bekräftigt, dass Mobbing an Schulen häufig auftritt, aber oft nicht die Aufmerksamkeit erhält, die es verdient. Er fordert daher ein offensives Vorgehen gegen die Gewalt an Berliner Schulen. Mobbing sei ein Phänomen, das überall vorkomme und bei dem Präventionsmaßnahmen unverzichtbar sind, um betroffenen Kindern eine sichere Schulumgebung zu gewährleisten, wie **rbb24** berichtet.

Heise hebt hervor, dass Schulen, die offen mit Mobbing umgehen und Unterstützung von außen suchen, deutlich weniger Probleme mit Mobbing haben. Die Verantwortung für die Bekämpfung der Mobbingproblematik liege nicht nur bei den Schulen, sondern auch bei den Eltern. Diese sollten Medienkompetenz bei ihren Kindern fördern, insbesondere angesichts der Gefahren von Cybermobbing. Ein Smartphone-Verbot an Schulen wird von Experten als unzureichende Lösung angesehen, denn es sind klare Richtlinien und ein gemeinsames Handeln gefordert.

Anlaufstellen und Unterstützung

Betroffene Schüler können sich an verschiedene Ansprechpartner innerhalb ihrer Schule wenden, darunter Schulleitungen und Schulsozialarbeiter. Zudem gibt es externe Hilfsangebote, etwa die Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentren (Sibuz) in jedem Bezirk. Daneben unterstützen Onlineportale und Hilfetelefone wie die Nummer gegen Kummer (116 111) oder das Elterntelefon (0800 111 0 550) Eltern und Kinder in Krisensituationen. Heise betont die Bedeutung, bei Mobbing-Vorfällen schnell zu handeln, um den betroffenen Schülern zu helfen.

Mobbing in Schulen ist ein weit verbreitetes Problem, das Millionen von Schülern weltweit betrifft. Die verschiedenen Formen, die Mobbing annehmen kann, sind unter anderem verbales, körperliches, soziales und Cybermobbing. Die Folgen sind gravierend und umfassen geringes Selbstwertgefühl, Angstzustände, Depressionen und sogar Selbstverletzungen oder Selbstmordgedanken, wie mobbing-in-schulen.de erläutert.

Präventionsmaßnahmen für eine sichere Schulumgebung

Ein umfassender schulweiter Ansatz zur Mobbingprävention ist dringend notwendig. Dies sollte nicht nur Schüler und Lehrer, sondern auch Eltern und Administratoren einbeziehen. Zu den empfohlenen Maßnahmen gehören unter anderem:

- Klare Anti-Mobbing-Richtlinien, die Mobbing in all seinen Formen definieren und Verfahren für das Melden von Vorfällen festlegen.
- Förderung eines positiven Schulklimas durch inklusive Veranstaltungen und Programme zur Empathieförderung.
- Programme für sozial-emotionales Lernen (SEL), um emotionale und kommunikative Fähigkeiten zu entwickeln.
- Schulungen für Lehrer, um Mobbing-Signale zu erkennen und rechtzeitig zu handeln.
- Offene Kommunikation zwischen Eltern, Schülern und Lehrern, um Vertrauen zu schaffen und effektivere Unterstützung zu bieten.

Ein gemeinsames, präventives Handeln ist der Schlüssel zu einer sicheren und unterstützenden Schulumgebung, in der Schüler ohne Angst vor Ausgrenzung oder Belästigung lernen können.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• www.rbb24.de • www.schulberatung.bayern.de • mobbing-in-schulen.de

Besuchen Sie uns auf: mein-berlin.net